Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1937)

Heft: 805

Rubrik: Swiss Benevolent Society

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Zahllose barbarische Völker besetzten ganz Gallien. Das zwischen den Alpen und den Pyrenäen liegende Land wurde durch die *Quaden, Vandalen, Sarmaten, Alanen, Alamannen*, etc. verwüstet. *Moguntiacum*, früher eine reiche Stadt, wurde erstürmt und geschleift; viele Tausende von Christen wurden in den Kirchen ermordet. *Vangiones* (Worms) wurde nach langer Belagerung zerstört. Die grosse Hauptstadt der *Remi* (Rheims), ebenfalls *Ambiani* (Amiens), *Altrebatae* (Arras) und die fernen *Morini* (in Flandern), dann auch *Tornacus* (Tournai), *Nemetaee* (Speier), *Argentoratus* wurden germanisch. Die Provinz *Aquitanien*, das Land zwischen der Garonne and den Pyrenäen, die Plätze von *Lugdun* und *Narbo* wurden brach gelegt mit Ausnahme weniger Städte, welche von aussen das Schwert und in ihrem Innern der Hunger aufreibt, etc. etc."

Ein anderer Augenzeuge schreibt, frei übersetzt (*Bouquet Script. Rerum Gallic I* pag. 777 — *Opera-S. Prosperi* 1711 pag. 786):—

"Wenn das Meer das Land überflutet hätte, wäre uns mehr übrig geblieben. Wir missen das Vieh, den Samen, die Frucht, nirgends gibt es Platz für Wein und Oelpflanzungen; die Häuser wurden durch Wasser und Feuer zerstört."

Der Priester *Salvianus*, später Bischof von *Massilia* ib *Treviri* oder der Umgebung gebürtig, hat die Verheerungen miterlebt und hält sie in folgender, frappanter Schrift fest (*De — Gubernatione Dei*):

"Vor Zeiten prosperierten sämtliche Provinzen des römischen Reiches. Die Bürger waren vermöglich und lebten in Hülle und Fülle; jetzt aber ist aller Wohlstand verschwunden; wir sind verarmt! Mainz wurde zerstört, Köln ist in den Händen des Feindes. Die Haupstadt Galliens, das reiche Trier wurde viermal vom Feinde gestürmt und ist nun vernichtet. Aehnlich geschah es den anderen gallischen Städten. Wen der Feind anlässlich des Ueberfalles nicht tötete, ging nach der Plünderung elendlich zu Grunde. Viele starben eines langsamen Todes, andere litten an Brandwunden; dieser litt an Hunger; der andere unterlag Entblössung. Ueberall lagen die Leichen beider Geschlechter nackt und mit Wunden bedeckt in den Städten herum, von Vögeln und Hunden angefressen; der Gestank der Toten verursachte die Verseuchung der Luft der Lebenden. All das sah und erlebte ich selber! Auch wenn ein Teil der Bürger die Gräuel überstunden, so sind sie doch ganz im Elend, in Trübsal und Tränen und verwaist, so dass es schwer ist zur wissen wessen Schicksal das schlimmere ist, das der Toten oder der Lebenden."

Wie stund es inzwischen um die schristlichen Orte in Helvetien? *Castrum Robur* in Basela war geschleift. Einige christliche Symbole demonstrieren, dass es nicht länger als etwas 20 Jahre stund.

Castrum Rauricense (Kaiseraugst) wurde aus den Bruchsteinen *Rauricas* in 395 neugebaut und dann ebenfalls zerstört.

Das Bistum v. *Raurica* kam wahrscheinlich schon um 395 zu nichte! Sein Wiederaufleben datiert ins achte Jahrhundert und ist mit *Basela* identifiziert (*Cointus, Annal Eccles*, ad. ann. 748 No. 105 etc.).

Raurica sebst stund nicht länger und scheint also kaum während 12 Jahren existiert zu haben, von 395 — 407. Von eben solch kurzer Dauer war die Existenz des *Castrum Vindonissense*.

Maximus, der letzte Bischof von Vindonissa wurde erster Bischof von *Constantia* um das Jahr 560.

Völlig vernichtet wurden ebenfalls die Ueberbleibsel von *Solodorum* und das neu erbaute *Castrum* dort. Bekanntlich versucht man gelegentlich den Marktturm in Solothurn in römische Zeiten zurück zu datieren; er ist aber burgundischen Ursprunges und datiert ins 10te Jahrhundert. Einige Funde bezeugen, dass Christen schon im vierten Jahrhundert in Solothurn ansässig waren. Ob es Bischofssitz war ist nicht erwiesen.

Aehnlich und gleichzeitig wie *Raurica, Vindonissa, Altreva, Solodorum* ging auch *Aventicum* gänzlich zu Grunde. Die letzte Nachricht über diese Stadt findet sich in der *Notita Provinciarum*, welche um 400 n. Chr. unter *Honorius* entstund. Der Name lautete dann auf "*Civitas Elvitiorum Aventicus*," vier Jahre nachdem *Raurica* zu einem *Castrum* reduziert wurde (Haller, I.S.330).

Von Interesse ist hier vielleicht die Betrachtung, dass im sechsten Jahrhundert vor Christi cultivierte Griechen aus Vorderasien, nämlich die *Phokaer* den persischen Gewalttaten Kyros entwichen und von den Südküsten Galliens aus ins Land eindrangen, die Gesittung und hohe Bildung der stammverwandten Kelten durch griechische Lehren schürten, und dass dann, 700 Jahre später, Griechen aus Vorderasien an der gleichen Küste Fuss fassten und Galliern resp. Kelten das Christentum brachten.

Auch interessant ist der Umstand, dass die ersten Anfänge des Christentums in Helvetien, zu Beginn des fünften Jahrhunderts durch die nordischen Barbaren ausgerottet werden mussten, um später, im sechsten Jahrhundert n.Chr. wiederum aus keltischen Landen, Irland und Britannien, durch *Gallus* und *Columba* und andere, die ihre Erziehung dem druidischen *Bangor* in Irland verdankten, neuaufzuleben.

Im wesentlichen schreibt man den Kelten mit Recht ureigene Liebe zur individuellen sowie staatlichen, dennoch zur gesetzlich geregelten Freiheit zu. Eben deshalb gab es in keltischen Landen keine lebenslänglichen Fürsten und keine Dynastien. Die Bürger wählten ihre Civil-Beamten und militärischen Häuptlinge. Volkssouveranität und gesetzliche Freiheit, geregelte, communale Verhältnisse, individuelles Eigentumsrecht, das waren die heissverteidigten Warten der Helvetier von je her; gegen diese konnten selbst die Römer auf die Dauer nicht aufkommen — und die Gallier wurden nach Jahrhunderte dauernden Experimenten mit Königs- und Kaiserreichen schliesslich auch wieder gute Republikaner!

Heute bauen die Gallier die *Maginot* Linie von Festungen und verstärken und verlängern sie. Die Helvetier befestigen die Rheingegend etc. und verausgaben Millionen für Aufrüstungen, um einer Ueberrumplung erfolgreich widerstehen zu können.

Alles genau wie es in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts nach Christi zum Schutze Galliens und Helvetiens gegen die deutschen Horden bereits geschah.

Hoffentlich sinkt der heutige Wille einer eventuellen, neuen Invasion zu trotzen nicht unter falschen Friedensbeteuerungen, wie dies zur Zeit *Stilichos* im Jahr 395 n.Chr. geschah, in eine halbe Arbeit zusammen!

* * *

Obige historische Skizze macht selbstredend nicht den geringsten Anspruch auf Originalität. Im Gegenteil: nebst an die im Text bereits erwähnten Quellen-Werke lehnt sie stark an die Werke der Diessenbach, J. Grimm, Körner, Ritter, Joh. Müller, Neugart, de Rivaz, von Arx, Scherer, Brosi, Burkhardt und andere mehr.

G.W.

NOUVELLE SOCIETE HELVETIQUE.

London Group.

A very excellent evening was spent by those members of the London Group who were present on Wednesday, the 7th, at Swiss House, when Dr. Pozzy de Besta, the publicity chief of the Bernese Oberland gave a lecture on "Swiss Folklore" and showed a new Alpine film, the so-called Hutzli Film.

The lecturer first cited examples of some of the quaint customs still in force in the Grisons, the Valais and elsewhere in Switzerland. He explained that, although the original meaning of such pre-christian customs may have been lost to knowledge, they are still carried on as a deep traditional observance and have lost nothing of their picturesqueness by the passage of time. The lecturer referred also to certain almost inexplicable differences in language, such as the "Matten-Englisch" in Berne and he showed how physical obstacles which to-day are of no account whatsoever may have isolated certain localities for centuries and thus preserved their peculiarities.

Dr. Pozzy further analysed the life of the true Bernese Oberland farmer, whose being is so completely absorbed by the practical duties of stock breeding and all that it entails, that in the course of generations he has developed many special characteristics.

The so-called Hutzli film, named after the producer the Rev. Hutzli, was not shown in its entirity, but the four out of the five reels of which it consists made a very deep impression upon the audience. This film is different from the usual run of films. It displays a grand simplicity of technique, composition and purpose, while it is one long testimonial of the author's absorbing love for the Alps. He has caught the spirit of the Alps in his camera as few men have. The magnificent photography of the strange and vivid botanical and animal life of the region, scenery of surpassing beauty and grandeur, the mastery of man over the elements, — it may truly be said that this film is the epitome of all that the Alps mean to us Swiss at home and abroad.

The President of the Group introduced the speaker, while Mr. de Bourg, on behalf of the Minister, absent from London, in closing the meeting, expressed the appreciation of the audience to Dr. Pozzy. It is much to be regretted that the audience was comparatively small, but there were many S.M.S. students present, to whom this instructive and patriotic demonstration must have been particularly gratifying.

X.

SWISS BENEVOLENT SOCIETY.

The 67th Annual General Meeting was held on the 17th ult. at Pagani's Restaurant. In the unavoidabie absence of the Minister, owing to indisposition, the Chair was occupied by Dr. Ch. de Jenner, Counsellor of Legation, and about 25 members were present. The accounts submitted were approved unanimously and the members of the Finance and General Committees duly re-elected with a hearty vote of thanks for their untiring labours.

The President of the House Committee reported on the first year's working of the "Home for Aged Swiss," and it is particularly gratifying to note the smooth running of this establishment, for which great credit is due to the Matron, Miss Simmen. A cordial invitation is extended to all members of the Colony and friends interested in our work to visit the Home and see for themselves what a happy family of old people is installed there.

A well served and succulent supper, followed by after dinner speeches in lighter vein, brought to its conclusion an evening which I hope may be the forerunner of many more.

F.F.

SWISS CLUB BIRMINGHAM.

A report of the Annual Banquet and Ball of the Swiss Club Birmingham, which took place on the 10th inst., will appear in our next issue.

ROBERT SCHENKEL †.

We much regret to announce the death, after a very short illness, of our compatriot, Mr. Robert Schenkel in Birmingham. He was one of the oldest members of the Swiss Club Birmingham, and was held in great respect and esteem by his countrymen and all who knew him. He was ever helpful, and kindhearted especially to the young and unexperienced compatriots and many of them have good reason to remember him with gratitude and appreciation for the assistance, hospitality and sound advice they received from him. For over 40 years Mr. Schenkel carried on a successful bathing and massage establishment and was well known in Birmingham and the Midlands, where many persons called him "Robert the Swiss."

His untimely passing away is all the more regrettable because only two months ago he married again, this time his former business manageress who had been with him for many years.

Mr. Schenkel leaves in addition to his widow two sons and a daughter.

SOME OF THE FORTHCOMING EVENTS IN SWITZERLAND.

July 19th-October 9th:
Vacation Courses for Modern French at the University of Lausanne.

July 23rd-August 1st:
International Aviation Meeting at Zurich.

July 24th-August 2nd:
Fribourg Cantonal Shooting Festival at Guin.

July 31st and August 1st:
National Wrestling and Alpine Fête at Lausanne.

August:
Summer Vacation Courses at the University of Fribourg.

August 1st:
Swiss Independence Day Celebrations everywhere.

August 1st, 8th, 15th, 22nd and 29th:
Open-air William Tell Performances at Interlaken.

If you want a SUIT to WEAR

wear a

PRITCHETT Suit

Suits, Overcoats & Ladiec Costumes from **3 Gns. to 7 Gns.** and you get VALUE for every penny you pay.

Agent for BURBERRY Weatherproofs.

W. PRITCHETT

183 & 184, TOTTENHAM COURT ROAD, W.1.

2 mins. from S.M.S. School. 'Phone: MUSEUM 0428